
Zur Differenzierung des Wortschatzes im Bereich der Berufsbezeichnungen im heutigen Deutsch

Olga Geislerová

This article presents the results of an exploratory empirical study into the formation of new names of occupations and jobs in German language. In connection with the development of the human society and new technologies there are new occupations and their names. Lexical units have their own conditions on derivation and compounding. A variety of examples from contemporary language production (journals, newspapers, websites) are presented.

The formation of new names of occupations and jobs – conditions on derivation and compounding – knowledge of morphology – semantic side of a lexical unit – connotations – knowing the semantic value of the word – precision of meaning

Neubildungen für Berufsbezeichnungen – Derivationsbedingungen – Kompositabildung – morphologisches Wissen – Semantik von Lexemen – Bedeutungspräzisierung

Mit der Gesellschaft verändert sich auch die Sprache: Von einer plakativen, emotional geprägten Sprache hin zu einer nüchternen, fachlichen, juristisch und pragmatisch geprägten Sprache. Wörterbücher sind keine Handbücher der Geistes- und Sozialgeschichte. Dennoch geben die zahlreichen Personenbezeichnungen einen Einblick in die Figurenwelt der vergangenen und gegenwärtigen Gesellschaft. Der Arbeitsmarkt – eine Bildung, die semantisch Angebot und Nachfrage signalisiert – wird heute überwiegend durch die Prägungen *Arbeitgeber* – *Arbeitnehmer* geteilt, die sprachlich eine ganz andere Perspektive darlegen als das Paar *Unternehmer* – *Arbeiter*. Durch die beiden Komposita mit *Arbeit* als erstem Glied wird sprachlich eine Verbindung geschaffen, wodurch die beiden Parteien als gleichgewichtige Größen gegenübergestellt werden. Zum Wortpaar *Arbeitgeber* und *Arbeitnehmer* gehört eine ganze Reihe anderer Personenbezeichnungen, die aber zumeist auf eine der beiden Positionen bezogen sind und bleiben. Vor allem die Position der Arbeitgeber kennt viele andere Bezeichnungen, die von „normalsprachlich“ bis „abwertend“ reichen: *Fabrikbesitzer*, *Fabrikherr*, *Fabrikant*, *Großindustrieller*, *Brotherr* (veraltet), *Brötchengeber* (scherzhaft); *Profitmacher*, *Profitjäger*, *Kapitalist* (abwertend). Auf der Arbeitnehmerseite gibt es den *Lohnempfänger*, den *Lohnabhängigen*, sogar den *Lohnsklaven* (abw.) Hinzu kommen viele Berufsbezeichnungen mit dem Grundwort *Arbeiter*: *Fabrikarbeiter*, *Lohnarbeiter*, *Akkordarbeiter* usw.

Zweiseitige Gruppenbezeichnungen sind auch auf anderen Ebenen zu finden und können leicht zu kontrastiven Einschätzungen führen. Die wissenschaftliche Soziologie verwendet die Einteilung in „Schichten“. Die Soziolinguistik hat deshalb neue Personenbezeichnungen entwickelt: *Mittelschicht*, *Unterschicht*, *Mittelschichtkind*, *Unterschichtkind*.

Im beruflichen Bereich findet man im Zusammenhang mit der Veränderung der Arbeitswelt und mit der Entwicklung der EDV-Technologien immer wieder neue Berufsbezeichnungen, die ab und zu nur dem „eingeweihten“ also spezialisierten Arbeitsmilieu bekannt sind. Wo man sich früher mit einigen wenigen Bezeichnungen begnügen konnte, erscheinen heute viele verschiedene und vielversprechende Benennungen. Als Beispiel kann man auf die Berufsbezeichnungen im Anzeigenbereich „Verkauf und Vertrieb“ hinweisen. Wenn man die Stellenangebote in den Zeitungen liest, findet man Dutzende Benennungen für Männer und Frauen, die beruflich den Verkauf von verschiedenen Produkten vorbereiten, planen und praktizieren. Da ist viel Wirtschaft, Marketingforschung und Psychologie im Spiel. Deshalb genügt nicht mehr, nur von *Verkäufern* und *Verkäuferinnen* zu sprechen, vielmehr sind andere Bezeichnungen gefragt: *Verkaufsberater*, *Verkaufsprofi*, *Verkaufssachberater*, *Verkaufsbeauftragter*, *Verkaufsrepräsentant*, *Verkaufsspezialist*, *Verkaufsleiter*, *Fachverkäufer*, *Technischer Verkäufer*, *Direktverkäufer*, *Profiverkäufer*, *Gebrauchswagenverkäufer*, *Immobilienverkäufer*. Neben dem Grundwort *Verkauf* scheint auch die Wortbildung mit *Vertrieb* recht produktiv zu sein: *Vertriebsmitarbeiter*, *Vertriebsbeauftragter*, *Vertriebsprofi*, *Vertriebsleiter*, *Vertriebsmann*, *Vertriebsassistent*, *Vertriebsingenieur*. Auch im Aufgabenbereich der Verkaufsleitung kommen viele Personenbezeichnungen vor: *Leiter*, *Filialleiter*, *Vertriebsleiter*, *Gebietsleiter*, *Verkaufsleiter*, *Organisationsleiter*, *Abteilungsleiter*, *Teamleiter*, *Projektleiter*, *Gesamtbetriebsleiter*. Selten findet man die Benennung *Handelsvertreter*.

Außer den erwähnten Beispielen kommen noch andere Bildungstypen vor:

- berater*: *Fachberater*, *Verkaufsberater*, *Immobilienberater*, *Urlaubsberater*
- profi*: *Verkaufsprofi*, *Vertriebsprofi*, *Außendienstprofi*, *Profiverkäufer*
- beauftragter*: *Vertriebsbeauftragter*, *Verkaufsbeauftragter*, *Datenschutzbeauftragter*
- manager*: *Projektmanager*, *Immobilienmanager*, *Seminar-Manager*
- kraft*: *Fachkraft*, *Lehrkräfte*, *Vollzeitkräfte*, *Regalservicekräfte*, *Reinigungskräfte*,
Touristik-Fachkraft
- mann* / *-fachmann*: *Vertriebsmann*, *Marketingfachmann*, *Versicherungskaufmann*

Diese Grundwörter dienen zur Reihenbildung von neuen Wörtern und deshalb könnte man sie bereits als Halbsuffixe bezeichnen.

Die Assistenten und Assistentinnen arbeiten nicht nur an der Universität, sondern sie werden auch für die Abteilung Verkauf/Vertrieb gesucht: *Vertriebsassistent*, *Büroassistent*, *Werbeassistent*. Zu den auffälligen Besonderheiten dieser Branche gehören Bildungen wie *Absatzförderer*, *Teilzeitstimme* (für die Telefonwerbung) oder *Propagandist* (für Messetätigkeit).

Auf moderne Berufe sind die folgenden Suchanzeigen bezogen: *Programmierer*, *Informatiker*, *Technikinformatiker*, *Betriebsinformatiker*, *EDV-Fachmann*, *EDV-Prof*, *EDV-Gruppenleiter*, *Software-Entwickler*, *Hardware-Entwickler*, *EDV-Kaufmann*, *Systemanalytiker*.

Was die Führungspositionen/Führungskräfte betrifft, kommen Zusammensetzungen mit dem Grundwort Leiter, Manager und Geschäftsführer vor:

Leiter: Bauleiter, Oberbauleiter, Technischer Leiter, Bezirksleiter, Regionalleiter, Exportleiter, Niederlassungsleiter, Betriebsleiter, Werkleiter, Produktionsleiter, Personalleiter, Konstruktionsleiter, Baumarktleiter usw.

Manager: Office Manager, Product Manager, Sales-Manager, Account Manager, Key-Account-Manager, Marketing-Manager, Business-Manager, Gebäudemanager, Forschungsmanager, Datenmanager usw.

Anhand der neuen Berufsbezeichnungen sind vor allem die Phänomene der Differenzierung und Umwertung zu beobachten. Der Prozess der sachlichen Differenzierung der Berufswelt sowie der sprachlichen Motivierung und Umwertung ist weiter fortgeschritten. Umwertung heißt, jedenfalls auf der Ebene der Stellenanzeigen, soviel wie „Aufwertung der Benennungen“. Das Wort *Techniker* allein besagt, dass jemand Fachmann im Bereich der Technik ist. Der Ausbildungsaspekt tritt in den Hintergrund. In den vielen Benennungen (*Hochbautechniker, Nachrichtentechniker*) findet nicht nur eine Differenzierung und Motivierung statt, sondern in vielen Beispielen auch eine soziale und sprachliche Aufwertung (*Papiertechniker, Holztechniker, Farbtechniker*), obwohl bei solchen Beispielen nicht immer zu erkennen ist, gegenüber welchen Wörtern die Aufwertung stattgefunden hat. Man darf nicht übersehen, dass hinter den ansprechenden Benennungen auch anspruchsvolle Erwartungen der Inserenten stehen. Daher sollen die sozial aufgewerteten Tätigkeiten die Bewerber auch psychologisch motivieren.

Die meisten neuen Berufsbezeichnungen sind als Wortbildungskonstruktionen entstanden, also vorwiegend handelt es sich um Zusammensetzungen (Komposita) und Ableitungen (Derivativa). Sprachtypologisch kann man feststellen, dass das Deutsche sich im Bereich des Wortschatzes zunehmend zu einer Wortbildungssprache entwickelt. Die personalen Komposita lassen sich zu etwa 90 Prozent als Determinativkomposita charakterisieren. Sie heißen auch Bestimmungskomposita, weil das Grundwort von einem Bestimmungswort näher modifiziert wird: Ein *Krankenhausarzt* ist ein Arzt, der in einem Krankenhaus tätig ist. Formal und semantisch ähnlich sind die folgenden Beispiele: *Schularzt, Hausarzt, Gefängnisarzt, Werkarzt, Schiffsarzt* usw. Daneben gibt es Komposita mit anderen semantischen Verhältnissen: Das Bestimmungswort erklärt den Fachbereich desjenigen Arztes, wie z. B. *Kinderarzt, Frauenarzt, Tierarzt, Augenarzt, Zahnarzt, Hautarzt*, oder seine Stellung und Funktion: *Chefarzt / Oberarzt, Assistenzarzt / Sekundararzt*.

Strukturell bieten die Determinativa folgende Möglichkeiten:

Nomen/Nomen: *Deutschlehrer, Klassenlehrer, Klavierlehrer, Sportlehrer, Tanzlehrer, Hochschullehrer, Personalberater, Steuerberater, Systemberater, Vermögensberater, Versicherungsberater, Unternehmensberater*

Adjektiv/Nomen: *Junglehrer, Privatlehrer*

Verb/Nomen: *Reitlehrer, Turnlehrer, Rennfahrer*

Partikel/Nomen: *Außenhändler, Innenarchitekt, Nurnotar, Nochpräsident* (Putin), *Mitarbeiter*

Die Konstruktionen der Determinativa stehen in einem Verhältnis der Subordination, der Unterordnung.

Die Kopulativa (Kopulativkomposita) sind morphologisch und semantisch anders zu verstehen. Beide Bestandteile sind gleichwertig, die Beziehung zwischen ihnen ist als Koordination (Nebenordnung) anzusehen. Das Vorkommen von Kopulativa ist im Vergleich zu den oben genannten Determinativa auf eine geringe Anzahl beschränkt. In der Fachliteratur werden immer wieder die gleichen Beispiele genannt: *Arztkosmonaut, Dichterkomponist, Fürstbischof* (BRAUN: 1997).

Im heutigen Deutsch findet man eine ganze Reihe von Ableitungen, die viele neue Berufsbezeichnungen mit Hilfe von Suffixen ausdrücken. An den Ableitungsprozessen sind vor allem folgende Suffixe beteiligt:

-er - verbale Basis: Das Suffix *-er* bildet mit Verben Nomina agentis (von lat. *agens* „Handelnder“): *Der Prüfer* ist jemand, der prüft. Weitere Spezifizierung ermöglicht die Zusammensetzung mit weiteren Bestimmungswörtern: *Buchprüfer, Technikprüfer, Wirtschaftsprüfer*. Im Prinzip sind alle Verben, die in ihrem Aktantenrahmen ein Agens enthalten, mit *-er* ableitbar: *Arbeiter, Dichter, Denker, Lehrer, Maler, Pfleger, Spieler*. Interessant sind die Wörter *Empfänger, Sender, Drucker, Ordner*, die nicht nur Personen, sondern auch Gegenstände bezeichnen, die sog. Nomina instrumenti. Verben, die dagegen keinen Erstaktanten (prototypisch: ein Agens), sondern nur einen Zweitaktanten (Patiens bzw. Vorgangsträger) implizieren, können keine Nomina agentis bilden: **Ankommer, *Faller, *Wachser, *Ersticker, *Einschläfer* (GREWENDORF: 1989, 21 f.; zu analogen Verhältnissen im Tschechischen – **zkolabovač* – vgl. KARLÍK: 2004, 74).

-er – substantivische Basis: *Der Handwerker* ist jemand, der ein Handwerk ausübt. Diese substantivischen Ableitungen sind jedoch bei Weitem nicht so oft vertreten wie es bei der oben genannten Gruppe der Fall ist, diese Wortbildungsart gilt als „invital“ (unproduktiv). Weitere Beispiele sind der Tabelle unten zu entnehmen.

Ableitungen mit <i>-er</i>	
von verbalen Basen	von substantivischen Basen
Anlagebauer, Modellbauer Betreuer – DV-Betreuer Designer – Modedesigner, Screendesigner Erzieher Entsorger Fliesenleger Formelfahrer Forscher – Genforscher, Marktforscher Leiter – Reiseleiter Mediendidaktiker	Gärtner Geriatriker Glaser Grafiker Grenzer (gespr.): Grenzbeamter Händler – Außenhändler, Blumenhändler, Buchhändler, Verlagsbuchhändler, Mobilfunkhändler, Südfrüchtehändler Hotliner Informationsbroker, Informationstechniker

Personenschützer (Bodyguard) Pfleger – Altenpfleger, Krankenpfleger Planer – Produktionsplaner, Ernährungsplaner Programmierer Raumausstatter, Raumgestalter Sachbearbeiter Schätzer Schatzsucher Schreiber – Redenschreiber Trainer – Management-Trainer, Wellnesstrainer Veranstalter – Partyveranstalter, Tagungsveranstalter Werber	Logistiker Mediendidaktiker Mechatroniker Netzwerker Öko-Baumeister Repromediziner Techniker – DV-Techniker, Elektrotechniker, Haustechniker, Mikrotechniker, Servicetechniker, Solartechniker Treasurer (Schatzmeister) Web-Texter Wissenschaftler/Wissenschaftler
---	--

Daneben werden auch noch weitere, nicht besonders produktive Derivationsuffixe verwendet:

-ler – substantivische Basis: *Sport – Sportler*

Makler, Immobilienmakler

Tischler

Taxler (gespr. *Taxifahrer*)

Mittelständler (Angehöriger des Mittelstandes)

Ruheständler (j.d., der im Ruhestand ist)

-ner – substantivische Basis: *Pförtner, Rentner*

-iker – substantivische Basis: *Akademiker, Musiker, Philharmoniker*

-ist – substantivische Basis: *Allround-Journalist, Cellist, Florist, Haarstylist, Halbfinalist, Fußball-Bundesligist* (ugs.), *Polizist, Visagist, WEB-Konzeptionist*

-ist – verbale Basis: *Komponist, Publizist, Spezialist, CAD-Spezialist, Marketingspezialist*

-ent – verbale Basis: *Dirigent, Disponent, Korrespondent, Referent, Pharmareferent*

-eur: *Kontrolleur/Controller, Friseur, Netzprojektor, Masseur, Monteur, Trockenbaumonteur, Redakteur, Online-Redakteur, Technischer Redakteur, Ingenieur, Finanzingenieur, Gartenbauingenieur, Vertriebsingenieur*

-eut: *Physiotherapeut, Psychotherapeut*

-ier: *Bankier, Hotelier*

-oge: *Allergologe, Evolutionsbiologe, Pädagoge, Psychologe*

-or: *Direktor, Drehbuchautor, Inspektor, Mediator, Teletutor*

Einige Personenbezeichnungen kann man als Zusammenbildungen analysieren. Auf den ersten Blick sehen Bildungen wie *Gesetzesbrecher* oder *Rekordhalter* wie Zusammensetzungen aus. Ihre Auflösung zeigt aber folgendes: *Der Rekordhalter* ist nicht „Halter eines Rekords“, sondern „jemand, der einen Rekord hält“. Beispiele dieses Bildungstyps werden in der Wortbildungslehre den Ableitungen zugerechnet.

Der Bildungstyp ist aber so produktiv, dass die Beispielgruppe einen eigenen Namen verdient. Zu den Grundwörtern *-macher, -haber, -halter, -gänger, -steller* sind folgende Beispiele zu nennen:

Filmmacher, Liedermacher, Meinungsmacher
 Gewalthaber, Machthaber, Rechthaber, Liebhaber
 Fahrzeughalter, Tierhalter
 Fußgänger, Grenzgänger, Spaziergänger
 Schriftsteller, Eilzusteller, Gesuchsteller, Schausteller

Analogisch sind auch die Wörter *Obstpflücker, Baumwollpflücker und Personenschützer* entstanden.

Einige Berufsbezeichnungen enthalten Buchstabenwörter, die auf die Initialen, die Anfangsbuchstaben ihrer Vollformen, gekürzt worden sind. Buchstabenwörter mit zwei oder drei Initialen sind am häufigsten.

Initialen-Komposita	Auflösung der Initialen
IT –Lehrer, IT-Techniker, IT-Spezialist	Informationstechnik
DB-Experte	Deutsche Bahn
BND-Chef	Bundesnachrichtendienst
CSU-Chef	Christlich-Soziale Union
EU-Kommissar	Europäische Union
Kfz-Mechaniker	Kraftfahrzeug
PR-Profi	Public Relations
SPD-Mann	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
TV-Moderatorin, TV-Techniker	Tele-Vision
VW-Arbeiter	Volkswagen

Ein *BWLe*r (Betriebswirtschaftler) entstand als eine einfache Ableitung durch das Suffix *-er*. Zwei ganz neue Wörter sind in der Studie „Deutsche Wortbildung“ von Elke Donalies (DONALIES: 2007) zu lesen. Wenn sie die Sprachbenutzer bezeichnen will, gebraucht sie in ihren Erklärungen statt zwei selbständiger Wörter *Hörer* und *Leser* das Wort *Hörerleser* (S. 101): „Kurzwörter, die durch partielle Kürzung entstehen, beanspruchen den *Hörerleser* mehr als andere Wörter.“ Statt *Sprecher* und *Schreiber* spricht sie vom deutschen *Sprecherschreiber* (S. 95): „Außer den kombinierenden und den intern verändernden Wortbildungsarten nutzen deutsche *Sprecherschreiber* auch reduzierende Wortbildungsarten.“

Ein bekanntes Sprichwort sagt: *Kleider machen Leute*. Heutzutage scheint etwas anderes zu gelten: *Titel machen Leute*. Wer mit großen Firmen zu tun hat, insbesondere denjenigen mit anglophilen Titeln, der hat es oft schwer, die komplizierte Berufsbezeichnung zu verstehen. Warum werden die einfachsten Tätigkeiten mit aufgeblasenen Titeln versehen? Manche Firmen glauben, sie können einen eher weniger prestigeträchtigen Job für Bewerber anziehender machen, indem sie ihn mit blumigen Worten präsentieren. Nehmen wir als Beispiel ein paar konkrete „Top-Jobs mit Zukunft“ aus der deutschen Presse:

Allround-Journalist – Berichterstattung für Printmedien, Fernsehen und Rundfunk.
Analyst – bewertet Unternehmen und Märkte und erstellt Prognosen für deren Entwicklung.

Biotechnologe – entwickelt neue Produkte für die Pharma-Industrie aus Biomasse.

CAD-Spezialist – entwirft Modelle von Möbeln, Karosserien oder Kleidung mit Hilfe von Computerprogrammen.

Controller – Planung und Kontrolle von Budgets großer Unternehmer.

Disponent – vermittelt und koordiniert Zeitarbeitskräfte.

Datenmanager – versucht, Ordnung in die unternehmerische Datenflut zu bringen.

DV-Betreuer – sorgt für Instandhaltung betriebsinterner Computernetzwerke.

Entsorger – koordiniert Müllentsorgung und sucht neue Beseitigungswege.

Erlebnisastronom – „Kochkünstler“ sorgt dafür, dass Ausgehen Ereignischarakter bekommt.

Gebäudemanager – kümmert sich um Instandhaltung und Wartung großer Gebäude.

Haustechniker – Einbau und Wartung von High-Tech-Geräten in Gebäuden.

Hotliner – telefonische Beratung, Verkauf und technische Unterstützung.

IT-Lehrer – bildet Computerprofis aus.

Logistiker – steuert den gesamten Materialfluss im Unternehmen.

Mechatroniker – Montage und Wartung hochkomplexer Maschinen (Mechaniker-Elektroniker)

Mediator – vermittelt in einem Ehestreit und sucht einen Ausweg aus der Ehekrise.

Mediendidaktiker – entwickelt Software für multimediales Lernen mit dem PC.

Netzprojektor – verwaltet, strukturiert und plant den Ausbau von Mobilfunknetzen.

Netzwerker – Aufbau von lokalen Computernetzwerken und Datenübertragung.

Online-Redakteur – gestaltet und verfasst die Inhalte von Internetseiten.

PR-Experte – sorgt für den perfekten öffentlichen Auftritt eines Unternehmens.

R/3-Spezialist – Verkauf und Installation der weltweit gesuchten SAP-Datenverarbeitungsprogramme.

Redenschreiber – verfasst die Reden von Politikern, Künstlern und Stars.

Screendesigner – gestaltet die Benutzeroberflächen von Computerprogrammen.

Teletutor – persönlicher Lehrer, der sein Wissen via PC weitergibt.

WEB-Konzeptionist – entwirft den Internetauftritt von Unternehmen.

Wissensmanager – organisiert und bündelt das gesammelte Wissen eines Betriebes.

Die angeführten Beispiele von Berufsbezeichnungen wurden anhand von Zeitungs- und Zeitschriftenlektüre gesammelt und analysiert. Die Wortbildungstypen sind gekennzeichnet durch eine typische Kombination von Wortbildungsmitteln sowie durch eine bestimmte Strukturbedeutung. Die beiden zentralen Wortbildungsarten des Deutschen sind kombinierende Verfahren, nämlich Komposition und explizite Derivation. Es ist zu erwarten, dass in Zusammenhang mit den Veränderungen in Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft immer neue Berufsbezeichnungen entstehen werden, die diverse Tätigkeiten auf dem heutigen Arbeitsmarkt benennen werden.

Literatur:

BRAUN (1997): Braun, Peter. *Personenbezeichnungen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1997.

DONALIES (2007): Donalies, Elke. *Basiswissen Deutsche Wortbildung*. Tübingen, Basel: A. Francke Verlag, 2007.

FLEISCHER/BARZ (1995): Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2. Aufl., 1995.

GREWENDORF (1989): Grewendorf, Günther. *Ergativity in German*. Dordrecht, Providence: Foris Publications, 1989.

KARLÍK (2004): Karlík, Petr. Mikrosyntax českých deverbálních jmen, in: *Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity*, A 52, 2004, 71–81.

KÜHN (1994): Kühn, Ingrid. *Lexikologie*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1994.

CLÉMENT (2000): Clément, Daniele. *Linguistisches Grundwissen*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2. Aufl., 2000.

ALTMANN/KEMMERLING (2000): Altmann, Hans/Kemmerling, Silke. *Wortbildung fürs Examen: Studien- und Arbeitsbuch*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2000.

Quellen der angeführten Beispiel:

www.focus.de

www.sueddeutsche.de

www.news.at